

Vandana Shiva

mit Kartikey Shiva

Eine Erde für alle!

Einssein versus das 1%



Aufstehen gegen die Monokultur
von Wirtschaft und Weltsicht

Neue Erde

Bücher haben feste Preise.

1. Auflage 2021

Vandana Shiva mit Kartikey Shiva

Eine Erde für alle! Einssein vs. das 1 %

Der Titel des englischen Originals lautet »Oneness vs. the 1%: Shattering Illusions, Seeding Freedom« und wurde erstmals 2018 in Indien veröffentlicht von Women Unlimited, New Delhi.

Aus dem Englischen von Laura Spies.

© für die deutsche Ausgabe Neue Erde GmbH 2021

Alle Rechte vorbehalten.

Titelseite:

Vignette: Neelima Rao

Gestaltung: Neelima Rao und DesignIsIdentity.com, GB

Satz und Gestaltung:

DesignIsIdentity.com, GB

Gesetzt aus der Palatino

Gesamtherstellung: Appel & Klinger, Schneckenlohe

Printed in Germany

ISBN 978-3-89060-797-9

Neue Erde GmbH

Cecilienstr. 29 · 66111 Saarbrücken

Deutschland · Planet Erde

www.neue-erde.de



Inhalt

Vorwort	7
Kapitel 1	
Das 1 % gegen eine Erde, eine Menschheit	13
Kapitel 2	
Die Geldmaschine des 1 %	38
Kapitel 3	
Die Technologiemaschine des 1 %	56
Kapitel 4	
Wie das 1 % die Demokratie untergräbt	138
Epilog	
Bill Gates' globale Agenda	167
Endnoten	173

In einer Wirtschaft, die von den Konsumregeln des 1 % dominiert wird, werden den 99 Prozent selbst die grundlegendsten Rechte vorenthalten, darunter das Recht auf Nahrung, auf Wasser, auf Arbeit und Lebensunterhalt.

Wir sind eine Erdenfamilie, wir sind miteinander verwoben

Während der Zeit, als ich meine Doktorarbeit schrieb, engagierte ich mich als Freiwillige in der *Chipko*-Bewegung, einer gewaltlosen, friedlichen Reaktion von dort heimischen Bäuerinnen auf die großflächige Abholzung, die im Garhwal Himalaya stattfand. Die Frauen setzten sich für den Erhalt der Wälder ein. *Chipko* bedeutet »umarmen«, »umschlingen«. Sie erklärten, dass sie die Bäume umarmen würden, um sie zu beschützen. So müssten die Holzfäller erst sie töten, bevor sie die Bäume fällten.

Die Abholzung hatte zu Erdbeben und Überschwemmungen sowie zur Verknappung von Wasser, Futter und Brennstoff geführt. Da Frauen sich um diese Grundbedürfnisse kümmerten, bedeutete Knappheit längere Wege für das Sammeln von Wasser und Brennholz: eine schwere Last. Die Frauen wussten, dass der wahre Wert der Wälder nicht im Holz eines toten Baumes liegt, sondern in Quellen und Bächen, in Nahrung für ihr Vieh und Brennstoff für ihren Herd. So heißt es in den Volksliedern jener Zeit:

*Diese schönen Eichen und Rhododendren,
Sie geben uns kühles Wasser.
Diese Bäume dürfen nicht gefällt werden,
Wir müssen sie am Leben erhalten.*

Erst nach der Uttarkashi-Katastrophe von 1978, die Überschwemmungen verursachte, die bis nach Kalkutta in Bengalen reichten, erkannte die indische Regierung, dass die Frauen Recht gehabt hatten, denn die Ausgaben für die Fluthilfe überstiegen bei weitem die

Einnahmen aus dem Holzverkauf. Als Reaktion auf die *Chipko*-Bewegung wurde 1981 das Fällen in höheren Lagen im Garhwal Himalaya verboten. Heute erkennt die Regierung an, dass der Schutz des fragilen Himalayas den ökologischen Nutzen des Waldes erhöht.

Die Aktivistinnen von *Chipko* wurden zu meinen Professorinnen für Biodiversität und Ökologie. Ich sage immer, dass ich einen Doktor der Quantentheorie an der *University of Western Ontario* in Kanada und einen zweiten der Ökologie in den Wäldern des Himalayas bei den Frauen der *Chipko*-Bewegung gemacht habe. Beide lehrten mich die wechselseitige Verbundenheit und Untrennbarkeit. Die Frauen von *Chipko* erklärten mir die Beziehung zwischen Wäldern, Boden und Wasser und zeigten mir den Wert weiblicher Fürsorge; die Quantentheorie lehrte mich die vier Prinzipien, die mein Denken und mein Lebenswerk leiten: Alles ist miteinander verbunden, alles ist möglich, alles ist unbestimmt, es gibt keine ausgeschlossene Masse; das heißt, wir sind mit allem verwoben. Die Quantenwelt besteht nicht aus festen Teilchen, sondern aus Potential. Ein Quantum kann eine Welle oder ein Teilchen sein. Es ist unbestimmt und daher ungewiss. Es ist nicht abtrennbar, nicht an einen festen Ort gebunden. Dadurch wird ein Handeln auf Entfernung möglich. Und im Gegensatz zur mechanistischen Vorstellung, Natur und Mensch seien getrennt, »erschafft« der Beobachter das Beobachtete selbst. So wird eine interaktive, zusammenhängende Welt möglich.

Während die mechanistische Sicht die Grundlage für Beherrschung und Eroberung der Natur und damit die Ursache der ökologischen Krise ist, haben die Paradigmen von Quantenphysik und Ökologie dasselbe zugrundeliegende Verständnis: von einem vernetzten Universum.

Von den Bäumen lernen wir bedingungslose Liebe und bedingungsloses Geben. Von den trockenen Blättern, die herabfallen, lernen wir den Kreislauf des Lebens, das Gesetz der Rückführung, da die Blätter zu Humus und Erdboden werden, die Erde schützen, Nährstoffe und Wasser erneuern und Quellen, Brunnen und Bäche speisen. Die Wälder lehren uns zudem Genügsamkeit als Prinzip der Gerechtigkeit.

Sie lehren uns, die Gaben der Natur ohne Ausbeutung und Anhäufung zu genießen.

Die Vielfalt, Harmonie und die sich selbst erhaltende Natur des Waldes begründen die Organisation der indischen Zivilisation. Das »aranya samskriti« (grob übersetzt: »die Kultur des Waldes«) war nicht der Primitivität geschuldet, sondern eine bewusst getroffene Wahl.

Meine eigene biologische und ökologische Reise begann in den Wäldern des Himalayas. Mein Vater war Waldschützer, und meine Mutter entschied sich für den Beruf der Bäuerin, nachdem sie nach der tragischen Teilung Indiens 1947 zum Flüchtling geworden war. Die Wälder und Ökosysteme des Himalayas haben mir den größten Teil meiner ökologischen Kenntnisse vermittelt.

Die Lektionen, die ich über die Vielfalt in den Wäldern des Himalayas gelernt habe, ließen sich auf den Schutz der Biodiversität auf unseren Farmen übertragen. *Navdanya*, die von mir 1987 gegründete Bewegung für den Erhalt der biologischen Vielfalt und für ökologischen Landbau, hat durch die Schaffung gemeinschaftlicher Saatgutbanken Saatgut gerettet. Und sie hat den Bauern bei der Umstellung geholfen: von Monokulturen auf Basis fossiler Brennstoffe und Chemikalien zu biodiversen Ökolandbausystemen, die von der Sonne und dem Boden genährt werden. Die biologische Vielfalt lehrte mich Überfluss und Freiheit, Zusammenarbeit und wechselseitiges Geben.

Die *Chipko*-Bewegung der 1970er Jahre war nicht die erste in Indien. In einem früheren *Chipko*, 1730, in Rajasthan, opferten 363 Menschen ihr Leben, um ihren heiligen Khejribaum (*Prosopis cineraria*) zu schützen. Der Khejribaum steht wie ein Wächter in der Wüstenlandschaft Rajasthans. Als Quelle von Viehfutter, Brennholz und organischem Dünger ist er für die Nachhaltigkeit in einem Wüstenökosystem von entscheidender Bedeutung. Seine Frucht, Saagri, ist reich an Proteinen und wird sauer eingelegt oder als Gemüse gekocht. Der Schatten des Khejribaumes bewahrt die Feuchtigkeit im Boden und bietet Menschen und Tieren Schutz vor der sengenden Sonne.

Der Khejribaum wurde von Jambhoji, einem Heiligen, der den Glauben der Bishnoi begründete, zum heiligen Baum erklärt. *Bishnoi* heißt

29, der Glaube beruht auf 29 Regeln des Mitgefühls und der Bewahrung. Während einer Ansprache an einen seiner Jünger sagte Jambhoji:

*Fälle keinen grünen Baum,
Dies gilt für alle.
Sei immer bereit, Bäume zu retten,
Das ist die Pflicht eines jeden.*

Über mehr als zwei Jahrhunderte schufen die Menschen, die in Übereinstimmung mit diesen Lehren lebten, in der Wüste Rajasthans blühende Baumhaine und Wildtierreservate. Eines dieser *Bishnoi*-Dörfer war Khejarli, 20 Kilometer südlich von Jodhpur gelegen. Als ein neuer Königspalast gebaut werden sollte, wurde ein Hofbeamter, Girdhar Das, damit beauftragt, Brennholz zu beschaffen, um den für die Kalkproduktion benötigten Kalkstein zu brennen. Eine Gruppe kam zum Haus von Amrita Devi, die mit ihren drei jungen Töchtern Asu Bai, Ratni Bai und Bhagni Bai zuhause war. Vor ihrer Haustür wuchs ein riesiger Khejribaum. Als die Männer des Königs begannen, diesen Baum zu fällen, versuchte Amrita Devi, sie daran zu hindern. Sie sagte, das Fällen grüner Bäume sei gegen ihre Religion. Sie sagte, sie würde lieber ihr Leben opfern als den Baum. Sie bot ihren Kopf zum Opfer, und der Mann mit der Axt schlug ihr den Kopf ab. Auch ihre Töchter wurden geköpft. Die Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer, und *Bishnois* aus 84 Dörfern versammelten sich in Khejarli, ein Strom Freiwilliger zum Schutz der Bäume; 363 Menschen opfereten ihr Leben, aber die heiligen Khejribäume wurden gerettet.

Als der König von Jodhpur von diesem Opfer hörte, verkündete er sofort, der das Fällen von grünen Bäumen und die Jagd auf Tiere im Gebiet der *Bishnoi* zum Verbrechen erklärte. Bis heute verklagen die *Bishnois* Menschen vor Gericht, wenn diese ihre heiligen Arten töten: Khejribäume, Hirschziegenantilope und Hindutrapppe. Da Rajasthan eine fragile Wüste ist, war ökologisch ein Überleben nur möglich, wenn die Regeln zum Schutz des Lebens eingehalten wurden.

Der Wald nährte so eine ökologische Zivilisation im grundlegendsten Sinne einer Harmonie mit der Natur. Dieses Wissen, das sich aus der Teilhabe am Leben des Waldes ergab, war nicht nur der Kern der *Aranyakas* oder Waldtexte, sondern auch der des täglich praktizierten Glaubens der Bauern und Stammesgesellschaften. Der andauernde Kampf der Dongria Kondh in Odisha, ihren heiligen Berg Niyamgiri vor dem Abbau von Bauxit zu bewahren, ist Teil dieser alten Tradition.

Heute, da sich die ökologische Krise mit den Waldbränden im Polarkreis und mit den Überschwemmungen in der Wüste von Ladakh sowie in China und Pakistan verschärft, können wir erneut Inspiration und eine Vision für künftige Weltanschauungen finden, die die Natur als lebendig und als die eigentliche Grundlage des menschlichen Lebens betrachten. Wir können Amrita Devi und den 363 *Bishnois* danken, die ihr Leben geopfert haben, damit die Bäume, die Erde und wir leben können.

Das Imperium des 1%: Separierung, Gewalt, Kolonialisierung, Ausbeutung, Ausrottung

Separierung ist eine Illusion, ist Gewalt

Das Einssein als Einheit mit der Erden- und Menschheitsfamilie unterscheidet sich stark vom »Status quo« – der Herrschaft des 1 % (oder 0,01 % oder 0,001 %), das die Ideologie der Separierung benutzt, um Spezies, Kulturen und Gemeinschaften auszunehmen, an den Rand der Auslöschung zu bringen oder gar auszurotten, während es uns ebenso als Gesellschaft spaltet und uns von unserem Menschsein entfremdet. Die Regel des 1 % basiert auf Separierung – von der Erde und von der Gesellschaft.

Separierung ist eine Illusion, ein Konstrukt, eine Hypothese, aufgebaut von den Mächtigen, den Herrschenden, um andere Lebewesen und andere Menschen zu kolonialisieren, zu unterdrücken, auszubeuten, zu spalten, zu beherrschen. Separierung ist Gewalt.

Separierung ist eine Weltanschauung, ein Paradigma, eine Ideologie, eine Betrachtungsweise und eine Art, die Welt mit gewaltsamen Methoden zu gestalten, sowohl in unseren Köpfen als auch in Natur und Gesellschaft. Sie prägt unsere Vorstellung von Wissen, von Wissenschaft und Technik, von Wirtschaft, von Produktion und Konsum, von Demokratie und Freiheit, davon, wer wir sind, von unseren Identitäten, von unserer Bestimmung und davon, weshalb wir auf der Erde sind.

Die drei großen Separierungen, die uns als Spezies an den Rand des Aussterbens gebracht haben, sind die Trennung des Menschen von der Natur; die Trennung der Menschen voneinander durch Klassen-, Religions-, Rassen- und Geschlechtertrennung; und die Trennung unseres kleinen Ego von unserem integralen, mit allem verwobenen Sein.

Die erste Trennung, die des Menschen von der Natur, schafft Öko-Apartheid. Sie trennt den Boden und die Erde von unserem Körper und unserem Geist. Sie trennt die wechselseitig verbundenen Aspekte der Natur und teilt sie in fragmentierte, abtrennbare Teile auf, die ausgebeutet, besessen, verkauft, zerstört und verschwendet werden können. Sie trennt das 1 % von der Gesellschaft. Sie trennt die Mächtigen von den Folgen ihrer Handlungen und schafft die Möglichkeit von Nicht-Haftung, einer Nicht-Verantwortung. Die Trennung erlaubt es einer Handvoll Männer, sich vorzustellen, sie seien die Herrscher des Universums, die Natur und Gesellschaft erobern, besitzen, manipulieren und kontrollieren können, um unbegrenzt Macht und Reichtum anzuhäufen.

Der Kolonialismus führte zu einer gewaltsamen Trennung der Menschen von ihrem Land, ihren Ressourcen und Territorien. Er dauert bis heute an, da die Gier nach Land und Wasser sowie nach Holz und Mineralien zu einer ausbeuterischen Wirtschaft führt, während die Deregulierungen der Globalisierung und des »Ease of Doing Business« die Entwurzelung von Gemeinschaften erleichtern.¹² Der Kolonialismus früherer Jahre hat sich den Reichtum und die Ressourcen von Afrika, Asien und Amerika gewaltsam angeeignet und nach

Europa transferiert. Mit dem Narrativ der »Zivilisierung« wurden Gott und Religion benutzt, um diese illegalen Akte und Verbrechen gegen die Menschlichkeit in das gute Recht europäischer Könige und Königinnen umzudeuten – und der Banditen, Eroberer und Händler, die unter ihrem Schutz standen.

Während die Briten in Indien Land an sich gerissen und Lagaan (Steuern) eingeführt haben, nutzt das heutige 1 % »geistiges Eigentum«, um Monopole auf unser Saatgut und unsere Nahrungsmittel, unser Kommunikationswesen, unsere Finanztransaktionen und unsere Freundschaften zu erlangen. Das Zeitalter der Raubritter begann mit dem Zeitalter des Öls, das gleichzeitig das Zeitalter der Herrschaft des Geldes war. *Standard Oil*, von den Rockefellers gegründet, prägt die wirtschaftliche, politische und technologische Welt von heute.¹³

Heute haben die tatsächlichen Besitzer von gestohlenem Reichtum, der von einem räuberischen Wirtschaftssystem herrührt, Rechtsformen entwickelt, um sich zu schützen und der Haftung zu entziehen. Die größte Täuschung, die dazu dient, Reichtum anzuhäufen, ist die »digitale Welt«, in der »Daten«, soziale Beziehungen (über Facebook) zu Profitzwecken genutzt werden. Digitales Geld ersetzt den realen Reichtum der Menschen; E-Commerce verdrängt den realen Handel. Waren werden immer noch produziert und vertrieben, wenn auch zu höheren ökologischen und sozialen Kosten. Währenddessen verschwinden nach und nach alle lokalen Ökonomien, lokalen Unternehmen und lokalen Gemeinschaften.

Die Geldmaschine erlaubt es dem 1 %, Reichtum, Natur und Gesellschaft auszubeuten, wobei es diese Ausbeutung als wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und menschlichen »Fortschritt« definiert. Erleichtert wird dies durch das mechanistische Denken. Die Leugnung von Selbstorganisation, Intelligenz, Kreativität und Freiheit, Potential, autopoietischer Entwicklung und der Verbundenheit von Natur und Gesellschaft ist die Grundlage von Beherrschung, Ausbeutung, Kolonialisierung und Versklavung der Natur, der unterschiedlichen Kulturen, der Frauen, der indigenen Völker, der Bauern und Arbeiter – durch Macht und rohe Gewalt. Das Ergebnis ist eine

ökologische Krise und eine menschliche Krise mit Hunger und Armut und sich vertiefender Ungleichheit; mit Ausgrenzung und Entfremdung, mit Entwurzelung und Enteignung und der Schaffung von Flüchtlingsströmen. Lineare, ausbeuterische Systeme, die auf Gewalt gründen, sind die Wurzel der wirtschaftlichen Ungleichheit und der Polarisierung der Gesellschaft in das 1 % und die restlichen 99 Prozent. Sie sind die Grundlage für neue Formen der Versklavung und eine nie dagewesene Nutzbarmachung und Ausrottung.

Was wir erleben, ist eine Verschärfung der epistemischen, ontologischen, ökologischen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gewalt eines dominanten Systems, das auf dem ökonomischen Paradigma des 1 % basiert. Die wirtschaftliche Polarisierung verstärkt nicht nur die tiefe Ungleichheit zwischen dem 1 % und den 99 Prozent, sondern sie verroht die Ausgeschlossenen und entwurzelt Millionen von Menschen.

Entwurzelung gilt als *der* Weg des Fortschritts. Deshalb ist Vertreibung der gewalttätigste Aspekt des gegenwärtigen »Entwicklungsmodells«. Jeder Staudamm, jede Autobahn, jede expandierende Stadt gründet sich auf gewaltsamem Landraub, der zu langwierigen Konflikten führt. Die erzwungene Trennung von unserer Heimat aufgrund von Kriegen, die oft eine Folge des Ressourcenabbaus und der Umweltzerstörung sind, wird zur vorherrschenden Gegebenheit unserer Zeit. Bilder von Flüchtlingen aus Mexiko, Syrien und Afrika spiegeln diese brutale Entwurzelung wider. Nach Angaben des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) gibt es heute 65,6 Millionen Zwangsvertriebene auf der Welt. Und diese Zahl wird in dem Maße steigen, wie sich der verzerrte wirtschaftliche »Fortschritt« und die Kriege um Ressourcen verschärfen.

Die zweite Separierung, die Trennung der Menschen untereinander, schafft vorsätzlich Spaltungen innerhalb der Gesellschaft, die entlang der Linien der Ungleichheit von Geschlecht, Rasse, Religion und Vermögen verlaufen. Es ist die bewusste Umsetzung einer Politik des Spaltens und Herrschens und dient der Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Macht. Unsere reiche Vielgestaltigkeit wird zum

Anlass von Konflikten gemacht. Eine Ökonomie der Gier erzeugt eine Politik des Hasses und der Angst und bedroht die Demokratie und unser Menschsein.

Wie die US-Wahl 2016 zeigte, kontrolliert das 1 % die Wahldemokratie. Sie entzieht uns unser selbständiges Denken und unsere Autonomie, um Big Data mit Hilfe künstlicher Intelligenz zu manipulieren. Die Konstrukte, die uns regieren und unseren Verstand und unser Herz kontrollieren, haben uns nicht nur von der Natur, sondern auch voneinander und sogar von unserem eigenen Sein getrennt.

Die dritte Separierung ist die Trennung von unserer Wahrnehmung unserer selbst. Die führt zu einem falschen, künstlichen Gefühl von Dasein. Bei den Mächtigen äußert sich diese Trennung in unkontrollierbarer Gier und der Suche nach unbegrenzter, unkontrollierter Macht. Bei den Unterdrückten schafft sie Unsicherheit, Angst und Hass – auf den anderen und auf sich selbst. Gewalt wird allgegenwärtig und ist fest verankert, sie wiederholt sich tagtäglich in unserer Denkweise und in den wirtschaftlichen und politischen Systemen.

Das 1 % nutzt ganz wesentlich Separierung, um Reichtümer anzuhäufen, und dann schließt es sich zusammen, um die Konzentration des Reichtums in den eigenen Reihen zu halten. Verschiedene Sektoren der Wirtschaft werden zusammengelegt, um eine tiefere und umfassendere Kontrolle und höhere Gewinne zu erzielen. Biotechnologie, Informationstechnologie (IT) und Finanztechnologie haben fusioniert und sind zu einer Einheit geworden. Große Konzerne fusionieren, um noch größere Kartelle zu bilden.

Separierung, das mechanistische Denken und die mechanische Intelligenz

Die Welt, die wir geschaffen haben, ist ein Produkt unseres Denkens. Sie kann nicht verändert werden, ohne dass wir unser Denken verändern.

Albert Einstein

Kapitel 2

Die Geldmaschine des 1 %

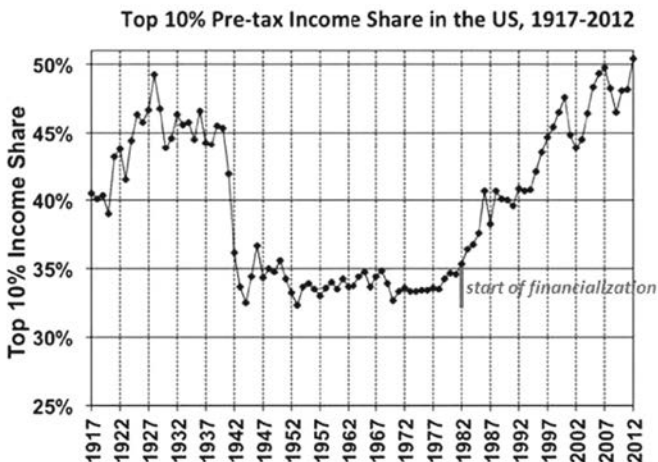
1 % ist nicht nur eine Zahl. Dahinter steckt ein System, ein von den Reichen und Mächtigen geprägtes Wirtschaftssystem. Darin werden ungezügelter Gier und die Anhäufung von Vermögen als gesellschaftlich erwünschte Tugenden betrachtet, statt als Entgleisungen, die durch soziale und demokratische Prozesse in Grenzen gehalten werden müssen. Es ist ein Modell, bei dem die Fragen danach, wer produziert, was produziert wird oder ob etwas überhaupt produziert wird, aus der wirtschaftlichen Gleichung verschwinden. Sie werden durch Geldmachen, Geldvermehrern ersetzt oder durch das, was Aristoteles »Chrematistik« (die Kunst, Reichtum zu erlangen) nannte. Das führt zu einer wirtschaftlichen Apartheid zwischen den Besitzenden und denen, die nichts haben. Diese entwickelt sich zu einer ökologischen Apartheid zwischen dem Lebendigen und dem Nicht-Lebendigen, nicht nur in Bezug auf die Menschheitsfamilie, sondern auch auf die Erdenfamilie. Der Aufstieg des 1 % verkörpert den Willen, auszugrenzen und zu vernichten. Die unvermeidlichen Folgen sind Ökozid und Völkermord.

Der Oxfam-Bericht »An Economy for the 1 %« (»Eine Wirtschaft für das 1 %«) zeigt, dass das reichste 1 % so viel besitzt wie 3,6 Milliarden Menschen – die ärmsten 50 Prozent der Menschheit.¹ Während der Reichtum der reichsten 62 Menschen der Welt zwischen 2010 und 2015 um mehr als 45 Prozent zunahm – ein Anstieg um mehr als eine halbe Billion Dollar auf 1,76 Billionen Dollar – verringerte sich der Reichtum der unteren Hälfte im gleichen Zeitraum um etwas mehr als eine Billion Dollar, was einem Rückgang um 38 Prozent ent-

spricht. Im Jahr 2010 verfügten 388 Personen über so viel Vermögen wie die ärmste Hälfte, 2011 waren es 177, 2012 sank die Zahl auf 159, 2013 sank sie weiter auf 92, 2014 auf 80 und 2017 auf nur noch acht.²

Heute ist der Finanzsektor, in dem die Reichen aus Geld noch mehr Geld machen, in den meisten Ländern der Welt, darunter Indien und die USA, auf 15 Prozent des BIP angewachsen. Wie aus dem Oxfam-Bericht hervorgeht, waren in der Wirtschaft des 1 % im Jahr 2014 437 der größten Konzerne im Finanzsektor tätig, und ihr Vermögen war fünfmal größer als das von Konzernen anderer Wirtschaftszweige. Nach der Finanzkrise von 2008 erzielte das reichste 1 % 95 Prozent des weltweiten Wachstums, berichtet das Wall Street Journal. Während die einfachen Menschen Arbeitsplätze, Häuser, Renten und Sicherheit verloren, wurden all jene reicher, die in den Finanzmärkten mit Geld spielen.

Die finanzielle Deregulierung – dazu gehört auch die Aufhebung der Trennung zwischen Sparen und Investmentbanking – schuf eine auf Spekulation beruhende Wirtschaft, wobei die Finanzwirtschaft die Realwirtschaft überholte und ihr auf vielfältige Weise die Luft nahm.



Source: Piketty and Saez, 2003 updated to 2012. Series based on pre-tax cash market income including realized capital gains and excluding government transfers. 2012 data based on preliminary statistics

<i>Rang</i>	<i>Name</i>	<i>Vermögen in Mrd.</i>	<i>Alter</i>	<i>Quelle</i>	<i>Land</i>	<i>Ware</i>
85	David Tepper	\$11,4	58	Hedge-Fonds	USA	Banking
85	Gennady Timchenko	\$11,4	63	Öl & Gas	Russland	Öl
87	Carlos Alberto Sicupira	\$11,3	68	Bier	Brasilien	Lebensmittel
88	Shiv Nadar	\$11,1	70	Software-Dienstleistungen	Indien	
89	Thomas Peterffy	\$11,1	71	Discount-Maklergebühr	USA	
90	Robin Li	\$11	47	Internetsuche	China	
90	Alain Wertheimer	\$11	67	Chanel	Frankreich	Baumwolle
90	Gerard Wertheimer	\$11	65	Chanel	Frankreich	Baumwolle
93	Alexey Mordashov	\$10,9	50	Stahl, Investitionen	Russland	Bergbau
94	Elon Musk	\$10,7	44	Tesla Motors	USA	Auto
94	Charoen Sirivadhanabhakdi	\$10,7	71	Getränke	Thailand	Lebensmittel
96	Petr Kellner	\$10,6	51	Bankwesen, Versicherung	Tschechische Republik	Republik
96	Rupert Murdoch	\$10,6	85	Medien	USA	
98	Viktor Vekselberg	\$10,5	59	Metalle, Energie	Russland	Bergbau
99	Lukas Walton	\$10,4	29	Wal-Mart	USA	Lebensmittel
100	Eric Schmidt	\$10,2	60	Google	USA	

(...)

Glücksspiel im globalen Kasino bei gleichzeitiger Aneignung des Reichtums der Menschen: Die Geschichte von Buffett

Die *eine* Ökonomie, die von Bill Gates und Warren Buffett und Big Money aufgebaut wird, wird durch die Tatsache belegt, dass die größte Investition des *Gates Foundation Trust* mit 11,8 Milliarden Dollar im Jahr 2014 im US-Konglomerat *Berkshire Hathaway* getätigt wurde. Und dessen Chief Executive Officer Warren Buffet – ein Treuhänder der *Gates Foundation* – hat seinerseits der Stiftung Milliarden gespendet. (Der *BMGF*-Trust verwaltet »das Anlagevermögen und überweist [die] Erlöse an die Stiftung, wenn dies zur Erreichung der wohltätigen Ziele der Stiftung erforderlich ist«. Die größten Beteiligungen des Trustes liegen bei *Berkshire Hathaway*.) Bill Gates ist auch als Vorstandsmitglied von *Berkshire Hathaway* tätig. Diese Firma besitzt 60 Tochtergesellschaften, hauptsächlich mit Sitz in den USA, unter anderem in den Bereichen Landwirtschaft und Energie, Einzelhandel, Medien, Transport, Elektronik, Chemikalien, Schmuck, Möbel und Versicherungen. In unserer Welt würde man dies als Interessenkonflikt bezeichnen, aber in der Welt von Big Money nennt es sich »Innovation«.

Wie ist Buffett so »reich« geworden? Warren Buffett wurde nicht mit *Berkshire Hathaway* reich; er sammelte Reichtum durch die *Governement Employees Insurance Company (GEICO)*. Er verkaufte Versicherungen an Regierungsangestellte, das heißt an Menschen, die sich ihre Versicherungsbedingungen nicht selbst aussuchen dürfen; es ist ihr Arbeitgeber, der unter den Möglichkeiten auswählt, die Buffett zu bieten beschließt: zu einem Preis seiner Wahl; von der Aufsichtsbehörde abgezeichnet und vom Angestellten bezahlt. Ein Teil jedes staatlichen Gehalts wird automatisch als abzugsfähige Versicherungszahlung in Buffetts Bank umgeleitet – ein effizientes, sich selbst tragendes Modell des Cash-Flows ins Buffett-Land.

Kasinos und Versicherungsgesellschaften, die lukrativsten Unternehmen der Welt, nutzen die Wahrscheinlichkeitsrechnung, um Gewinne zu erzielen. In juristischer Sprache werden Ereignisse defi-

niert, die selten auftreten und unwahrscheinlich sind, um diese mit Versicherungsverträgen abzudecken. Wahrscheinlichkeitsrechnung wird verwendet, um Gewinne zu erzielen, indem selten auftretende Ereignisse versichert werden. Im seltenen Falle einer Auszahlung verliert Buffett zwar den versicherten Wert, behält aber einen Selbstbehalt, der seine Kosten deckt und es ihm ermöglicht, die Gewinnschwelle zu erreichen. Ein Gewinn ist es dann, wenn Policen ohne Anspruch ablaufen. Nach den Daten des *Chicago Mercantile Exchange*, die über einen Zeitraum von drei Jahren – 1997 bis 1999 – gesammelt wurden, laufen 76,5 Prozent aller Versicherungen ohne Auszahlung ab.¹¹ Zusätzlich gehen 76,5 Prozent der Versicherungsprämien aller Regierungsangestellten direkt an die Versicherungsgesellschaft. Darüber hinaus sind die Kosten für die bei Eintritt des Versicherungsfalles fällige Auszahlung mit den gezahlten Versicherungsprämien vorfinanziert; die Versicherungsgesellschaft erhält mit 100-prozentiger Sicherheit ein versichertes Einkommen.

Elite-Händler an der Wall Street verkaufen Optionen. Täglich werden damit Milliarden verdient. Warren Buffetts bevorzugte »Optionsstrategie« ist offenbar der »Verkauf von Puts«. Puts sind Optionen, um sich »in das Ergebnis einzukaufen« (im Wesentlichen also ein Vertrag). Um es klar zu sagen: Es handelt sich dabei nicht um eine Wette auf das Ergebnis, das mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eintritt – es ist lediglich eine Reservierung an einem Tisch, an dem der Besitzer der »Option« in Zukunft Platz nehmen kann, wenn er es möchte.

1993 verkaufte Buffett 50 000 Put-Verträge und erhielt dafür 7,5 Millionen Dollar an Barprämien im Voraus. Gleichzeitig versicherte er (möglicherweise über seine eigene Versicherungsgesellschaft) fünf Millionen Aktien von *Coca-Cola* – die er zu diesem Zeitpunkt gar nicht besaß – zum Preis von 35 Dollar pro Aktie. Der Wert jeder Aktie lag damals bei 39 Dollar und damit vier Dollar über dem versicherten Wert. Wenn zum Verfallsdatum der 50 000 Put-Verträge der Wert der *Coca-Cola*-Aktien höher als 35 Dollar war, würde Buffett die Prämie von 7,5 Millionen Dollar mit nach Hause nehmen, und die

versicherten Freunde von Buffett hätten eine Option, die Aktien zum Marktwert zu kaufen. Sollten die *Coca-Cola*-Aktien jedoch plötzlich an Wert verlieren, würde er die Barprämie von 7,5 Millionen Dollar behalten und immer noch fünf Millionen Aktien besitzen, die jeweils zu vier Dollar unter dem Marktwert gekauft wurden.¹²

Während die Weltwirtschaft zusammenbrach und Griechenland und Portugal durch Kreditbedingungen gefesselt wurden, war Warren Buffett am 3. November 2009 damit beschäftigt, das Eisenbahnsystem *Burlington Northern Santa Fe* zu erwerben. Er verkaufte 5,5 Millionen Put-Optionen, um eine Beteiligung an dem Unternehmen zu begründen, bevor er das gesamte Unternehmen kaufte und privatisierte. Dann zog er sich daraus zurück und ließ sich auszahlen. Er verkaufte auch Put-Optionen auf verschiedene Aktienindizes auf der ganzen Welt und verdiente dadurch 4,9 Milliarden Dollar.¹³

Verkäufer von Put-Optionen sind die einzigen Überlebenden eines wirtschaftlichen Zusammenbruchs, ihr Kapital und ihre Interessen sind durch die Regierung von der Wirtschaft isoliert. Genau so war es auch beim Zusammenbruch 2008.

(...)

Das vielleicht Auffälligste an der *Bill & Melinda Gates Foundation* ist, dass es trotz ihrer aggressiven Unternehmensstrategie und ihres außerordentlichen Einflusses auf Regierungen, Wissenschaftler und Medien keine kritischen Stimmen gibt. *Global Justice Now* ist besorgt darüber, dass der Einfluss der Stiftung so allgegenwärtig ist, dass viele Akteure der internationalen Entwicklung, die sonst die Politik und Praxis der Stiftung kritisieren würden, aufgrund der Finanzierung durch die Stiftung und ihrer Schirmherrschaft nicht in der Lage sind, sich unabhängig zu äußern.

Gated Development berichtet weiter: »Ein großes Problem bei der Fokussierung auf Technologie ist, dass die BMGF, zusammen mit anderen philanthropischen Stiftungen, die Hilfspolitik immer weiter weg von der Priorisierung von Rechten und Gerechtigkeit hin zu einer technokratischen ›autoritären Entwicklung‹ umgestaltet.« So erklärte Bill Gates in seinem Jahresbrief 2015, dass es in den nächsten 15 Jahren zu großen Durchbrüchen in armen Ländern kommen wird, die »durch Innovationen in der Technologie vorangetrieben werden – von neuen Impfstoffen und widerstandsfähigeren Nutzpflanzen bis hin zu viel billigeren Smartphones und Tablets – und durch Innovationen, die helfen, diese Dinge mehr Menschen zugänglich zu machen«.

Eine Geschichte: eine Illusion, konstruiert von dem 1%

Alles verblasste zu Nebel. Die Vergangenheit wurde ausgelöscht, die Auslöschung wurde vergessen, die Lüge wurde Wahrheit.

George Orwell

Der Kampf des Volkes gegen die Macht ist der Kampf der Erinnerung gegen das Vergessen.

Milan Kundera

Das Ausradieren, Auslöschen ist ein wesentliches Element bei der Errichtung der Geldmaschine und der Illusion von Demokratie, die hilft, die Geldmaschine in Gang zu halten. Dies schließt das Ausradieren unseres vielfältigen Wissens ein sowie unserer vielfältigen Ökonomien, unserer vielfältigen Demokratien und unserer vielfältigen Geschichte. Dies wiederum führt gleichzeitig zur Tilgung des Potentials unserer Verschiedenheit, die Möglichkeit, in wechselseitiger Abhängigkeit und Zusammenarbeit nebeneinander zu existieren und zum gemeinsamen Wohlstand, zum Gemeinwohl beizutragen. Und es geht auch um die Tilgung der Erinnerung an die Gewalt der Kolonialisierung in Vergangenheit und Gegenwart. Die Gewalt wird als Fortschritt »naturalisiert«, und die Auslöschung, die es in jeder Phase der Kolonialisierung gibt, als »Gestaltung«. Sie tilgt den Zusammenhang zwischen dem Reichtum und der Macht des Kolonisators und der Armut und Marginalisierung der Kolonisierten.

»Entwicklung« ist Teil dieser Erzählung, die auf Rostows »Wachstumsstadien« beruht. Sie nennt die durch den Kolonialismus geschaffene Armut »Unterentwicklung« und bietet die weitere Kolonialisierung durch von außen kontrollierte und geförderte »Entwicklung« als Lösung für diese Armut an.

Schurkenstücke

Zu den unverantwortlichsten Experimenten, die Gates forciert, gehört das Geo-Engineering, das als militärisches Instrument zur Wetterveränderung begann und Teil der geostrategischen Kriegsführung war. Es handelt sich dabei um die bewusste Veränderung von Wetter und Klima, also um Eingriffe in das Klimasystem der Erde. Zu den Techniken gehören das *Solar Radiation Management (SRM)* sowie andere Eingriffe in das Erdsystem unter dem Vorwand der Kohlendioxidminderung (*CDR*) oder der Beseitigung von Treibhausgasen (*GGR*).

Gates und andere Milliardäre finanzieren sowohl Geo-Engineering-Experimente als auch Lobbyarbeit bei Regierungen, um diese Experimente auf globaler Ebene durchführen zu können. Wie aus

einem Bericht des *Guardian* hervorgeht, erhielt die US-Regierung in den Jahren 2009 bis 2010 Anträge auf in Höhe von über zwei Milliarden Dollar für die Geo-Engineering-Forschung, gab aber nur rund 100 Millionen Dollar aus.⁷⁴

In dem Bericht heißt es, dass die Professoren David Keith von der *Harvard University* und Ken Caldeira von der *Stanford University* über 4,6 Millionen Dollar von Gates erhielten, um den Fonds für innovative Klima- und Energieforschung (*FICER*) zu verwalten. Der Bericht führt weiter aus, dass Professor Keith laut seiner Erklärung zu finanziellen Interessen jedes Jahr eine nicht offengelegte Summe von Bill Gates erhält und Präsident und Mehrheitseigentümer des 2009 gegründeten Geo-Engineering-Unternehmens *Carbon Engineering* ist, an dem Gates und ein weiterer privater Investor, Murray Edwards, große Anteile – zusammen über zehn Millionen Dollar – halten sollen. Der *Guardian* erläutert, dass ein weiteres Unternehmen von Edwards, *Canadian Natural Resources*, Pläne hat, 25 Milliarden Dollar zu investieren, um den bitumenhaltigen Sand, der in Nord-Alberta gefunden wurde, in Fässer mit Rohöl zu verwandeln. Caldeira sagt, dass er pro Jahr 375.000 Dollar von Gates erhält, ein Patent auf Kohlenstoffabscheidung besitzt und für *Intellectual Ventures* arbeitet, ein privates Geo-Engineering-Forschungsunternehmen, das sich zum Teil im Besitz von Gates befindet und von Nathan Myhrvold, dem ehemaligen Technologiechef von *Microsoft*, geleitet wird.

Wie Diana Bronson von *ETC* (Action Group on Erosion, Technology and Concentration) im *Guardian* sagt:

Es gibt eindeutige Interessenskonflikte bei vielen an der Debatte Beteiligten. Wirklich beunruhigend dabei ist, dass dieselbe kleine Gruppe, die sich mit risikoreichen Technologien beschäftigt, die den Planeten geotechnisch verändern werden, gleichzeitig versucht, die Diskussion um internationale Regeln und Vorschriften zu bestimmen. Wir können dem Fuchs nicht die Verantwortung für den Hühnerstall übertragen.

Clive Hamilton, Professor für öffentliche Ethik am Zentrum für angewandte Philosophie und öffentliche Ethik an der *Charles-Stuart-Universität* und Autor von *Earthmasters: The Dawn of the Age of Climate Engineering* schreibt in seinem Blog für *The Guardian*:

Die Öko-Clique betreibt Lobbyarbeit für eine enorme Finanzspritze aus öffentlicher Hand in die Geo-Engineering-Forschung. Sie dominiert praktisch jede Untersuchung über Geo-Engineering. Sie ist bei fast allen Expertenberatungen dabei. Sie stellte die führenden Berater bei parlamentarischen Erhebungen und Kongressuntersuchungen, und ihre Ansichten werden aller Wahrscheinlichkeit nach die Beratungen des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaveränderungen (*IPCC*) der *UNO* beherrschen, der sich zum ersten Mal mit dem wissenschaftlichen und ethischen Streit um Geo-Engineering auseinandersetzt.

Bill Gates hat mindestens 4,5 Millionen Dollar seines eigenen Geldes für die Untersuchung von Methoden bereitgestellt, die die Stratosphäre durch Reflexion der Sonnenstrahlung und Aufhellung der Ozeanwolken verändern könnten. *Intellectual Ventures* hat Patente auf Techniken zum Geo-Engineering der Stratosphäre angemeldet. Zusammen mit Beamten dieser Organisation beantragte Gates 2008 ein Patent, um Hurrikane abzuschwächen, indem Oberflächen- und Tiefseewasser vermischt werden.

Gated Development berichtet: »Ein kürzlich veröffentlichter Bericht von *The Lancet* und dem *University College London* kam zu dem Schluss, dass die Klimaveränderung ›die größte globale Gesundheitsbedrohung des 21. Jahrhunderts‹ ist.« Anstatt sich auf die Umweltverschmutzung und die anthropogenen Faktoren, die die Klimaveränderungen vorantreiben, zu konzentrieren, geht man davon aus, dass das Problem der Klimazerrüttung darin besteht, dass die Sonne auf die Erde scheint. Alle Geo-Engineering-Lösungen für den Klimawandel sind vereinfachend und nicht-ökologisch und konzentrieren sich darauf, die Sonne abzuschirmen, entweder indem das

Sonnenlicht durch Spiegel am Himmel zurückreflektiert wird oder indem künstliche Vulkane geschaffen oder Aerosole versprüht werden. Aber die Sonne ist nicht das Problem. Fossile Brennstoffe und das auf fossilen Brennstoffen beruhende industrielle System und vor allem die industrielle Landwirtschaft sind die Probleme. Die Sonne ist unverzichtbar, denn ohne sie gäbe es keine Photosynthese, kein Leben, keine Nahrung.

Die Klimaveränderung ist nicht nur die globale Erwärmung, auf die eine mechanistische »globale Abkühlung« durch lebenszerstörende Geo-Engineering-Experimente die Antwort sein kann. Die Klimakrise ist eine Zerrüttung der Prozesse auf der Erde, die das Klima regulieren. Die Folge dieser Zerrüttung ist ein Klimachaos und extreme und unvorhersehbare Ereignisse. Geo-Engineering wird diese Zerrüttung nur noch verschlimmern.

In einem Beitrag auf einer Geo-Engineering-Konferenz zum Thema Ethik mahnt Jane Long (Direktorin des *Lawrence Livermore National Laboratory* in den USA): »Wir müssen uns vor Sonderinteressen in acht nehmen [und] sicher sein, dass Entscheidungen nicht von Parteien beeinflusst werden, die durch die Entscheidung, das Klima zu verändern, beträchtliche Geldsummen verdienen könnten, insbesondere, wenn sie geschütztes geistiges Eigentum verwenden.«⁷⁵

Wenn unser Zeitalter als Anthropozän bezeichnet wird, bezieht es sich auf die Macht des Menschen, die ökologischen Prozesse der Erde empfindlich zu stören. Aber es wäre arrogant und unverantwortlich zu behaupten, dass diese Macht zu zerstören, einigen privilegierten Menschen das Recht gibt, die Ressourcen, Prozesse und Systeme der Erde zu vereinnahmen und dabei die Kreativität, Selbstorganisation und Vielfalt der Lebewesen und Lebenssysteme zu negieren. Die Natur ist mehr als ein menschliches Konstrukt oder ein Objekt zur menschlichen Manipulation und zum kurzfristigen Nutzen. Nein, sie ist die schöpferische Kraft des Universums. Am Leben zu sein bedeutet, im Ökozän zu leben.

Ich bezeichne als Ökozän sowohl den ökologischen Prozess der Erde und der Biosphäre, der das Leben gestaltet, nährt und erhält,

als auch das zunehmende Bewusstsein unter den Menschen, dass wir Erdenbürger sind, Teil der Erdengemeinschaft. Dazu gehört das Bewusstsein, dass die Erde Rechte hat und dass wir die Pflicht haben, für sie, ihre Geschöpfe und unsere Mitmenschen zu sorgen. Und es gehört dazu, die Fehler, falschen Annahmen und Beschränkungen des mechanistischen Verstandes zu korrigieren und zu überwinden.

Ich habe es bewusst vermieden, unsere Zeit als das Zeitalter des Anthropozäns zu bezeichnen, denn eine anthropozentrische Welt-sicht hat einen Großteil der ökologischen Zerstörung unserer Zeit verursacht. Den Menschen weiterhin in den Mittelpunkt des Den-kens zu stellen, bedeutet, die menschliche Hybris aufrechtzuerhal-ten. Darüber hinaus geht der Anthropozentrismus Hand in Hand mit dem Ethnozentrismus und den Paradigmen, die im Westen mit dem Aufkommen von Kolonialismus, Industrialismus und Kapitalismus entstanden sind. Die Herrschaft des 1 % ist ein Hyper-Anthropozen-trismus, der nicht nur die Rechte aller nicht-menschlichen Wesen, sondern auch die der meisten Menschen ausschließt.

Der Weltumwelttag 2017 stand ganz im Zeichen des Ausstiegs von US-Präsident Donald Trump aus dem Pariser Abkommen. Was bedeutet Trumps Arroganz für die internationalen Verpflichtun-gen zum Schutz der Erde, für eine Zukunft, die auf ökologischer Gerechtigkeit beruht, für die Aussaat der Samen der Erddemokratie? Umweltgesetze auf nationaler Ebene wurden in den 1970er Jahren geschaffen, um die Erde vor Schaden zu bewahren, und – weil wir auf der Erde leben – auch die Menschen vor Schaden zu bewahren.

1992 verabschiedete die internationale Gemeinschaft auf dem Erd-gipfel in Rio de Janeiro zwei wichtige ökologische Prinzipien – das Vorsorgeprinzip und das Verursacherprinzip – und unterzeichnete zwei rechtsverbindliche Abkommen: die *CBD* und die UN-Klima-rahmenkonvention (*UNFCCC*).

Beide Verträge wurden von den aufkommenden ökologischen Wis-senschaften und der sich vertiefenden Ökologiebewegung geprägt. Der eine war eine wissenschaftliche Antwort auf die ökologische Ver-schmutzung durch fossile Brennstoffe. Der zweite die wissenschaft-

liche Antwort auf die genetische Verschmutzung durch GVO und die Erosion der biologischen Vielfalt durch die Ausbreitung industrieller, chemieintensiver Monokulturen. Drei Jahre nach Rio kam die Leipziger UN-Konferenz über pflanzengenetische Ressourcen zu dem Schluss, dass 75 Prozent der biologischen Vielfalt aufgrund der Grünen Revolution und der industriellen Landwirtschaft verschwunden sind. Interdisziplinäre Wissenschaft und demokratische Bewegungen gaben den Anstoß für das Umweltvölkerrecht. Wissenschaft und Demokratie sind nach wie vor die Kräfte, die die schreckliche Bedrohung der Erde durch die Gier der Konzerne hinterfragen.

Beim Thema Klimawandel geht es vor allem darum, die Emissionen zu reduzieren und Strategien zur Anpassung zu entwickeln. Bei der Erhaltung der biologischen Vielfalt geht es um die Biosicherheit sowie um die Einführung und Förderung von Praktiken, die die biologische Vielfalt erhalten.

Ein Projekt, das sowohl die Oberflächlichkeit von Gates Ideen als auch seinen Willen veranschaulicht, Natur und Gesellschaft zu kontrollieren (oder dies durch eine Maschine erledigen zu lassen), ist das Projekt »Big History«, zu dem er Berichten zufolge zehn Millionen Dollar beigetragen hat. Das Projekt ist von Videos inspiriert, die der australische Professor David Christian produziert hat und die Gates beim Training auf seinem Laufband anschaute. In Christians Videos geht es nicht um Geschichte, sondern darum, die menschliche Geschichte durch eine lineare, technokratische Vision einer Gesellschaft zu ersetzen, die auf genetischem Determinismus beruht. Es gibt keine Menschen in Christians Geschichtsdarstellung, keine Kulturen, keine Kolonialisierung, keine Konzerne, keine Milliardäre, die eine Wirtschaft für das 1 % betreiben. Big History ist nichts weiter als eine mechanistische, reduktionistische, technokratische Erzählung von Macht und Kontrolle. Es ist eine Geschichte, um eine Zukunft für das 1 % zu schaffen, durch das 1 %, für das 1 %. Es ist die Neuschreibung der Geschichte für Big Money. Wie Katherine Edwards in ihrem Artikel *Warum das Big History Project von Bill Gates finanziert wird*⁷⁶ schreibt:

...der alarmierendste Aspekt ist nicht der Inhalt dessen, was Gates und Christian vorschlagen, sondern die Tatsache, dass jemand ohne geschichtliches oder pädagogisches Hintergrundwissen eines Morgens auf dem Laufband zufällig auf eine Idee stößt, und bald darauf wird die Erziehung Tausender Kinder umgemodelt. Sie soll mit dessen neuester Marotte in Einklang gebracht werden – aufgrund der enormen wirtschaftlichen Macht, die er besitzt.

Im Vereinigten Königreich folgt das staatliche Bildungswesen rasch dem US-Modell, wird immer stärker kommerzialisiert und von demokratischen Rechenschaftspflichten abgekoppelt. Kommunalen Schulen werden von Maklern Bestechungsgelder angeboten, damit sie zu Akademien werden, und das Bildungsministerium weigerte sich, gewinnorientierte staatliche Schulen zu verbieten. Vor kurzem mussten wir erleben, wie eine Bildungsministerin aus einer Laune heraus einen Geschichtslehrplan entwarf. Vielleicht wird es beim nächsten Mal ein nicht gewählter Milliardär sein.

Bill Gates hat ein äußerst begrenztes Vokabular – »Innovation«, »Technologie« und »Investitionen«. Es verrät, wie seine Vorstellungskraft von Macht und Kontrolle, von Geld und Technologie geprägt ist.

Vielfältige Stimmen und Meinungen sind das Herzstück von Freiheit und Demokratie. Wenn Menschen frei sind, haben sie eine Stimme. Wenn Gesellschaften demokratisch sind, werden ihre Stimmen gehört. Wenn Gesellschaften undemokratisch werden, werden die Stimmen unterdrückt und zum Schweigen gebracht. Big Money bedroht die Demokratie, indem es die verschiedenen Stimmen der Menschen zum Schweigen bringt, indem es die Nachrichten, die Medien und folglich die öffentliche Meinung kontrolliert und manipuliert. Die *eine* Geschichte ist die Neuschreibung von Geschichte, das Fälschen der Realität, die Unterdrückung der realen Stimmen realer Menschen, um einen Resonanzraum für künstlich erzeugte, digital gesteuerte Narrative zu schaffen. (...)

Agrarökologie versus Agrarindustrie

In dieser Abrechnung der Aktivistin Vandana Shiva wird eindrucksvoll dargelegt, wie die Agrargroßindustrie mit Chemie und Gentechnik den Planeten plündert, die Lebenswelt zugrunderichtet und unsere Gesundheit untergräbt. Und sie zeigt faktenreich und sachkundig auf, wer wirklich unsere Nahrungsgrundlage sicherstellt und wie wir den Hunger besiegen und unsere Nahrungssicherheit wieder herstellen können.

Nur 30 Prozent der von den Menschen verzehrten Lebensmittel stammen aus industriellen Großbetrieben, 70 Prozent aus kleinen, biologisch vielfältigen Betrieben. Dafür werden 75 Prozent der ökologischen Zerstörung unseres Bodens, unseres Wassers und unserer biologischen Vielfalt durch industrielle Anbaumethoden verursacht, und 40 Prozent der Klimaverwüstung, die wir heute erleben, ist auf die industrielle globalisierte Landwirtschaft zurückzuführen.

Das heißt: Die industrielle Landwirtschaft wird, bis sie auch nur 40 Prozent unserer Nahrungsmittelversorgung bereitstellen kann, 100 Prozent unserer ökologischen Lebensgrundlage zerstört haben. Dies ist ein Rezept für unser Aussterben, nicht für die Ernährung der Welt.

Der biologische Anbau in landwirtschaftlichen Betrieben und Gärten überall muss zur planetarischen Mission werden. Wir müssen für ein Ernährungs- und Landwirtschaftssystem innovativ tätig werden, das die Erde, unsere Gemeinschaften, unsere Städte und unsere Gesundheit regeneriert. Das ist Agrarökologie.

Vandana Shiva

Wer ernährt die Welt wirklich?

Das Versagen der Agrarindustrie und die notwendige Wende zur Agrarökologie
Mit einer aktuellen Ergänzung zu Ag One:
Die Rekolonialisierung der Landwirtschaft

Klappenbrochure, 240 Seiten

ISBN 978-3-89060-798-6

